

**Kleine Anfrage der Fraktion der CDU vom 29. Oktober 2013****Fachkräftemangel in der Alten- und Krankenpflege begegnen**

Bundesweit zeichnet sich aktuell aufgrund des demografischen Wandels ein Fachkräftemangel im Bereich der Alten- und Krankenpflege ab. Der öffentliche Protest der Beschäftigten gegen den schon heute deutlich sichtbaren Pfl egenotstand hat in den letzten Wochen und Monaten noch einmal verdeutlicht, dass der Fachkräftemangel im Pflegebereich schon jetzt von Pflegenden, zu Pflegenden und deren Angehörigen als bedrohliche Entwicklung wahrgenommen wird.

Um in den nächsten Jahren die Qualität der Pflege zu steigern und für einen zunehmenden Pflegebedarf auch im Land Bremen gerüstet zu sein, ist es vor allem wichtig, den hohen Fachkräftebedarf, wenigstens aber die bisher qualitätssichernde Quote von 50 % Fachkräftebesetzung in der Altenpflege weiterhin decken zu können.

Vor diesem Hintergrund fragen wird den Senat:

1. Wie viele Auszubildende absolvierten in den Jahren 2011, 2012 und 2013 jeweils welchen Berufsabschluss im Bereich der Kranken- oder Altenpflege (bitte aufgeschlüsselt nach Berufsabschlüssen, Geschlecht und mit Angabe, ob ein Migrationshintergrund vorhanden war)?
2. Wie viele landesgeförderte Plätze an Altenpflegeschulen standen 2011, 2012 und 2013 im Land Bremen jeweils zur Verfügung (bitte aufgeschlüsselt nach Altenpflegeschulen), wie viele qualifizierte Bewerber gab es jeweils auf diese Plätze, und wie viele mussten abgewiesen werden?
3. Wie viele Plätze an den Krankenpflegeschulen standen 2011, 2012 und 2013 im Land Bremen jeweils zur Verfügung (bitte aufgeschlüsselt nach Krankenpflegeschulen), und wie viele qualifizierte Bewerber gab es jeweils auf diese Plätze, und wie viele mussten abgewiesen werden?
4. Wie schätzt der Senat die Chancen auf eine Ausbildung im Bereich Pflege für Menschen mit Behinderungen (z. B. Gehörlose) ein, welche der Kranken- und Altenpflegeschulen im Land Bremen bieten inklusiven Unterricht für diese Zielgruppe an, und wie viele Menschen mit Behinderungen schlossen 2011, 2012 und 2013 jeweils welche Ausbildung dort ab (bitte aufgeschlüsselt nach Berufsabschlüssen)?
5. Wie hat sich seit dem Jahr 2010 der Bedarf an Berufspädagogen an den Alten- und Krankenpflegeschulen im Land Bremen entwickelt, kommt es derzeit durch zu wenig Lehrpersonal zu Engpässen, und wie beurteilt der Senat den zukünftigen Bedarf an Personal in diesem Bereich?
6. Hält der Senat die seit 1997 konstante Zuweisung des Schulgeldes von 5,44 € pro Unterrichtsstunde nach 16 Jahren weiterhin für angemessen, oder plant er Anpassungen in diesem Bereich, und wenn ja, ab wann?
7. Wie plant der Senat die angekündigte Aufstockung von derzeit 84 auf 120 geförderte Schulplätze im Bereich Altenpflege zu finanzieren, obwohl er in den Haushaltsentwürfen die Mittel nicht nennenswert erhöht hat, und hält er die neue Platzzahl für ausreichend?

8. Wie viele Personen erhielten 2011, 2012 und 2013 jeweils einen Bildungsgutschein für eine Umschulung in den Pflegebereich von der Agentur für Arbeit, zu welchen Abschlüssen führten diese jeweils, und wie hoch war bei welchem angestrebten Abschluss jeweils die Abbrecherquote (bitte jeweils aufgeschlüsselt nach Jahren, Berufsabschlüssen, Geschlecht und mit Angabe, ob ein Migrationshintergrund vorhanden war)?
9. Wie viele Personen erhielten 2011, 2012 und 2013 jeweils einen Bildungsgutschein für eine Umschulung in den Pflegebereich vom Jobcenter, zu welchen Abschlüssen führten diese jeweils, und wie hoch war bei welchem angestrebten Abschluss jeweils die Abbrecherquote (bitte jeweils aufgeschlüsselt nach Jahren, Berufsabschlüssen, Geschlecht und mit Angabe, ob ein Migrationshintergrund vorhanden war)?
10. Wird der Senat die Minderausgaben, die durch die Übernahme der Kosten des dritten Umschulungsjahres durch die Bundesagentur für Arbeit erzielt werden, im Bereich Pflegeausbildung einsetzen, und wenn ja, wo, und wenn nein, warum nicht?
11. Wie viele Personen absolvierten 2011, 2012 und 2013 im Land Bremen jeweils ein Praktikum oder ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Bereich Alten- oder Krankenpflege (bitte aufgeschlüsselt nach Geschlecht und mit Angabe, ob ein Migrationshintergrund vorhanden war)?
12. Wie viele Personen, die 2011, 2012 und 2013 ein Praktikum oder ein FSJ im Bereich Alten- oder Krankenpflege absolvierten, entschieden sich im Anschluss für eine Ausbildung, ein Studium oder eine Umschulung in diesem Bereich (bitte aufgeschlüsselt nach Geschlecht und mit Angabe, ob ein Migrationshintergrund vorhanden war)?
13. Wie stellt sich 2011, 2012 und 2013 jeweils das Verhältnis zwischen erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen und Umschulungen dar, wie bewertet der Senat dieses Verhältnis, und welche Maßnahmen plant der Senat, um es gegebenenfalls zu ändern?
14. Plant der Senat für die neue ESF-Förderperiode eigenständige Programme, die zu einer Stärkung des Pflegebereichs führen könnten?
15. Welche Planungen hat der Senat bezüglich der Einführung eines Ausbildungsfonds im Land Bremen, und bis wann wird der Senat dazu weitere Schritte einleiten?
16. Welche weiteren Schritte hat der Senat bisher unternommen, um den Fachkräftemangel im Bereich Pflege entgegenzutreten, und welche weiteren Projekte sind geplant?

Sigrid Grönert, Rainer Bensch,  
Sandra Ahrens, Silvia Neumeyer,  
Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU

D a z u

### **Antwort des Senats vom 10. Dezember 2013**

1. Wie viele Auszubildende absolvierten in den Jahren 2011, 2012 und 2013 jeweils welchen Berufsabschluss im Bereich der Kranken- oder Altenpflege (bitte aufgeschlüsselt nach Berufsabschlüssen, Geschlecht und mit Angabe, ob ein Migrationshintergrund vorhanden war)?

Angenommen wird, dass mit „absolviert“ die mit einer bestandenen Prüfung beendeten Ausbildungsverhältnisse gemeint sind. Die Angaben beziehen sich auf die dreijährige Fachkraftausbildung.

	Altenpflege				Krankenpflege			
	Anzahl	Davon weiblich	Davon männlich	Davon Migranten	Anzahl	Davon weiblich	Davon männlich	Davon Migranten
2011	119	100	19	31	183	140	43	20
2012	109	86	23	31	209	179	30	20
2013	123	78	45	38	208	161	47	17

Quelle: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen und der Senator für Gesundheit, eigene Erhebung, Stand 22. November 2013.

2. Wie viele landesgeförderte Plätze an Altenpflegeschulen standen 2011, 2012 und 2013 im Land Bremen jeweils zur Verfügung (bitte aufgeschlüsselt nach Altenpflegeschulen), wie viele qualifizierte Bewerber gab es jeweils auf diese Plätze, und wie viele mussten abgewiesen werden?

Die insgesamt zur Verfügung stehenden Plätze werden auf die sieben bestehenden Altenpflegeschulen verteilt, dies erfolgt in einer engen Absprache zwischen den Schulen und der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen. Für eine nach Schulen differenzierte Aufstellung: siehe die nach Trägern differenzierte Anlage.

	Plätze gesamt	Qualifizierte Bewerber	Davon abgewiesene Bewerber
2011	58	131*)	87*)
2012	73	188	115
2013	84	204	120

\*) Eine Schule mit 14 Plätzen konnte die Zahlen für 2011 nicht mehr ermitteln.

Quelle: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen und der Senator für Gesundheit, eigene Erhebung, Stand 22. November 2013.

3. Wie viele Plätze an den Krankenpflegeschulen standen 2011, 2012 und 2013 im Land Bremen jeweils zur Verfügung (bitte aufgeschlüsselt nach Krankenpflegeschulen), und wie viele qualifizierte Bewerber gab es jeweils auf diese Plätze, und wie viele mussten abgewiesen werden?

Im Ausbildungsstättenplan werden für die Jahre 2011, 2012 und 2013 jährlich insgesamt 762 Plätze in der Gesundheits- und Krankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege vorgehalten. Die Angaben in der Tabelle beziehen sich auf die jährlich zu besetzenden Ausbildungsplätze.

	Plätze gesamt	Qualifizierte Bewerber	Davon abgewiesene Bewerber
2011	264	2 277	2 013
2012	284	2 095	1 811
2013	284	1 960	1 676

Für eine nach Schulen differenzierte Aufstellung: siehe Anlage.

4. Wie schätzt der Senat die Chancen auf eine Ausbildung im Bereich Pflege für Menschen mit Behinderungen (z. B. Gehörlose) ein, welche der Kranken- und Altenpflegeschulen im Land Bremen bieten inklusiven Unterricht für diese Zielgruppe an, und wie viele Menschen mit Behinderungen schlossen 2011, 2012 und 2013 jeweils welche Ausbildung dort ab (bitte aufgeschlüsselt nach Berufsabschlüssen)?

In der Ausbildung zur Altenpflege und Gesundheits- und Krankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege befinden sich derzeit keine Menschen mit Behinderungen, deren Ausbildung besondere behinderungsspezifische technische oder andere Unterstützungen erfordern. Der Beruf stellt hohe Anforderungen an die körperlichen und geistigen Fähigkeiten. Die Chance auf eine Ausbildung in der Pflege wird daher am ehesten da gesehen, wo entsprechende Hilfsmittel die Behinderung ohne eine Einschränkung in der Ausübung der Tätigkeit ausgleichen können (z. B. durch Hörgeräte). In einzelnen Fällen von

Lernbehinderungen haben sich individuelle Unterstützungsleistungen durch die Lehrkräfte bewährt.

5. Wie hat sich seit dem Jahr 2010 der Bedarf an Berufspädagogen an den Alten- und Krankenpflegeschulen im Land Bremen entwickelt, kommt es derzeit durch zu wenig Lehrpersonal zu Engpässen, und wie beurteilt der Senat den zukünftigen Bedarf an Personal in diesem Bereich?

Der Bedarf an Berufspädagogen in den Altenpflegeschulen kann derzeit nicht gedeckt werden. Durch den Wegfall der Möglichkeit eines Referendariats im Land Bremen orientieren sich Masterstudenten an die öffentlichen Schulen in das niedersächsische Umland. Studenten, die mit dem Bachelor ihr Studium beenden, können einen Platz an einer Altenpflegeschule finden. Aufgrund der besseren Bezahlung wird von ihnen jedoch eine Anstellung an einer Krankenpflegeschule vorgezogen. Die Altenpflegeschulen sind auf fachlich geeignete Seiteneinsteiger angewiesen, die sich pädagogisch berufsbegleitend nachqualifizieren müssen. Besonders schwierig ist die Situation bei den Altenpflegeschulen in Bremerhaven, dort gibt es ein sehr geringes Angebot an geeigneten Lehrkräften.

Der Bedarf an qualifizierten Berufspädagoginnen/Berufspädagogen in den Krankenpflegeschulen in Bremen konnte bislang gedeckt werden. Um dies zu erreichen wurde im Jahr 2012 in den Bildungszentren der Gesundheit Nord eine tarifliche Höhergruppierung im TvÖD vorgenommen.

In Bremerhaven kann der Bedarf an qualifizierten Lehrkräften in der Krankenpflege derzeit nicht gedeckt werden. Analog zur Situation in der Altenpflege zieht es potenzielle Bewerberinnen/Bewerber nach Bremen zu besser eingruppierten Stellen.

6. Hält der Senat die seit 1997 konstante Zuweisung des Schulgeldes von 5,44 € pro Unterrichtsstunde nach 16 Jahren weiterhin für angemessen, oder plant er Anpassungen in diesem Bereich, und wenn ja, ab wann?

Die Schulkosten in der Altenpflegeausbildung betragen im Land Bremen derzeit 364 € pro Kopf und Monat. In einem bundesweiten Ländervergleich des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Stand 14. Mai 2013, ist dies ein Spitzenwert. Statt einer Erhöhung der Schulgelder werden die Erstausbildungsplätze in der Altenpflegeausbildung von 84 in 2013 auf 120 in 2014 ausgebaut. Dies bedeutet eine größere finanzielle Sicherheit für die Altenpflegeschulen bei der Planung ihrer Ausbildungsgänge.

7. Wie plant der Senat die angekündigte Aufstockung von derzeit 84 auf 120 geförderte Schulplätze im Bereich Altenpflege zu finanzieren, obwohl er in den Haushaltsentwürfen die Mittel nicht nennenswert erhöht hat, und hält er die neue Platzzahl für ausreichend?

Die Mehrkosten für die angekündigten zusätzlichen Ausbildungsplätze sind im Rahmen der Haushalte 2014/2015 darzustellen. Infolge der Vereinbarung der bundesweiten „Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive“ wird aber eine Ersparnis bei den Umschulungen erzielt, die gegengerechnet werden kann. Daher entstehen insgesamt nur Mehrkosten von ca. 160 T€ bis ca. 210 T€ in den Jahren 2014 bis 2016 ff.

8. Wie viele Personen erhielten 2011, 2012 und 2013 jeweils einen Bildungsgutschein für eine Umschulung in den Pflegebereich von der Agentur für Arbeit, zu welchen Abschlüssen führten diese jeweils, und wie hoch war bei welchem angestrebten Abschluss jeweils die Abbrecherquote (bitte jeweils aufgeschlüsselt nach Jahren, Berufsabschlüssen, Geschlecht und mit Angabe, ob ein Migrationshintergrund vorhanden war)?

<b>AA Bremen/Bremerhaven realisierte Eintritte (BGS eingelöst)</b>	<b>2011</b>	<b>w</b>	<b>m</b>	<b>2012</b>	<b>w</b>	<b>m</b>	<b>2013</b>	<b>w</b>	<b>m</b>
Altenpfleger/innen	26	20	6	28	23	5	48	34	14
Altenpflegehelfer/innen	14	10	4	16	13	3	6	4	2
<b>gesamt</b>	<b>40</b>	<b>30</b>	<b>10</b>	<b>44</b>	<b>36</b>	<b>8</b>	<b>54</b>	<b>38</b>	<b>16</b>

<b>BGS ausgehändigt</b>	<b>2011</b>	<b>w</b>	<b>m</b>	<b>2012</b>	<b>w</b>	<b>m</b>	<b>2013</b>	<b>w</b>	<b>m</b>
Altenpfleger/innen	36	22	14	48	34	14	54	40	14
Altenpflegehelfer/innen	24	18	6	40	32	8	18	12	6
<b>gesamt</b>	<b>60</b>	<b>40</b>	<b>20</b>	<b>88</b>	<b>66</b>	<b>22</b>	<b>72</b>	<b>52</b>	<b>20</b>

Quelle: Agentur für Arbeit Bremen/Bremerhaven, Auswertung anhand CoSach, Stand 27. November 2013.

Eine Auswertung zum Migrationshintergrund ist nicht möglich.

9. Wie viele Personen erhielten 2011, 2012 und 2013 jeweils einen Bildungsgutschein für eine Umschulung in den Pflegebereich vom Jobcenter, zu welchen Abschlüssen führten diese jeweils, und wie hoch war bei welchem angestrebten Abschluss jeweils die Abbrecherquote (bitte jeweils aufgeschlüsselt nach Jahren, Berufsabschlüssen, Geschlecht und mit Angabe, ob ein Migrationshintergrund vorhanden war)?

<b>JC Bremen realisierte Eintritte (BGS bereits eingelöst)</b>	<b>2011</b>	<b>w</b>	<b>m</b>	<b>2012</b>	<b>w</b>	<b>m</b>	<b>2013</b>	<b>w</b>	<b>m</b>
Altenpfleger/innen	33	24	9	25	20	5	30	19	11
Altenpflegehelfer/innen	74	63	11	63	51	12	65	58	7
Abbrüche Altenpflegehelfer/innen	5	4	1	9	8	1			
<b>gesamt</b>	<b>107</b>	<b>87</b>	<b>20</b>	<b>88</b>	<b>71</b>	<b>17</b>	<b>95</b>	<b>77</b>	<b>18</b>

<b>BGS ausgehändigt</b>	<b>2011</b>	<b>w</b>	<b>m</b>	<b>2012</b>	<b>w</b>	<b>m</b>	<b>2013</b>	<b>w</b>	<b>m</b>
Altenpfleger/innen	38	29	9	45	37	8	56	40	16
Altenpflegehelfer/innen	76	65	11	61	51	10	39	34	5
<b>gesamt</b>	<b>114</b>	<b>94</b>	<b>20</b>	<b>106</b>	<b>88</b>	<b>18</b>	<b>95</b>	<b>74</b>	<b>21</b>

Quelle: Jobcenter Bremen, Auswertung anhand CoSach, Stand 8. November 2013.

Eine Auswertung zum Migrationshintergrund ist nicht möglich.

<b>JC Bremerhaven realisierte Eintritte (BGS bereits eingelöst)</b>	<b>2011</b>	<b>w</b>	<b>m</b>	<b>2012</b>	<b>w</b>	<b>m</b>	<b>2013</b>	<b>w</b>	<b>m</b>
Altenpfleger/innen	11	10	1	3	3	0	16	13	3
Altenpflegehelfer/innen (APH)	12	9	3	19	15	4	16	11	5
Abbrüche APH	2	n.e.*	n.e.	8	n.e.	n.e.	4	n.e.	n.e.
<b>gesamt</b>	<b>23</b>	<b>19</b>	<b>4</b>	<b>22</b>	<b>18</b>	<b>4</b>	<b>32</b>	<b>24</b>	<b>8</b>

<b>BGS ausgehändigt</b>	<b>2011</b>	<b>w</b>	<b>m</b>	<b>2012</b>	<b>w</b>	<b>m</b>	<b>2013</b>	<b>w</b>	<b>m</b>
Altenpfleger/innen	11	10	1	7	7	0	18	14	4
Altenpflegehelfer/innen	17	14	3	20	16	4	17	11	6
<b>gesamt</b>	<b>28</b>	<b>24</b>	<b>4</b>	<b>27</b>	<b>23</b>	<b>4</b>	<b>35</b>	<b>25</b>	<b>10</b>

Quelle: Jobcenter Bremerhaven, Auswertung anhand CoSach, Stand 26. November 2013.

n.e.\* = nicht erhoben.

Eine Auswertung zum Migrationshintergrund ist nicht möglich.

Die von der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter ausgegebenen Bildungsgutscheine werden nicht vollumfänglich im Land Bremen eingelöst. Ergänzend zur Beantwortung der Fragen 8 und 9 stellt die folgende Tabelle deshalb die Anzahl der Bildungsgutscheine für die Fachkraftausbildung dar, die in Bremen/Bremerhaven ausgegeben und bei einer Altenpflegeschule des Landes Bremen eingelöst wurden. Die Angabe für das Geschlecht und den Migrationsanteil bezieht sich auf alle Umschüler, bei der Erhebung wird nicht differenziert zwischen Agentur für Arbeit und Jobcenter. Die Anteile sind seit Jahren nahezu gleichbleibend. Eine Angabe zur Abbruchquote kann nicht gemacht werden,

eine Ausbildung mit Start 2011 endet erst in 2014. Insgesamt kann jedoch gesagt werden, dass in der Fachkraftausbildung in den vergangenen Jahren die Abbruchquote bei Umschülern bei ca. 30 % lag.

Anzahl der im Land Bremen ausgegebenen und eingelösten Bildungsgutscheine						
	AA HB/BHV	JCHB	JCBHV	WeGebAU <sup>1)</sup>	Geschlecht weiblich	Migranten
2011	9	19	11	13	Ca. 75 %	Ca. 25 %
2012	12	23	6	16	Ca. 75 %	Ca. 25 %
2013	14	19	16	16	Ca. 75 %	Ca. 25 %

Quelle: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen, eigene Erhebung, Stand 22. November 2013.

10. Wird der Senat die Minderausgaben, die durch die Übernahme der Kosten des dritten Umschulungsjahres durch die Bundesagentur für Arbeit erzielt werden, im Bereich Pflegeausbildung einsetzen, und wenn ja, wo, und wenn nein, warum nicht?

Die Minderausgaben durch die Übernahme der Kosten für das dritte Umschulungsjahr werden im Rahmen der mit der Steigerung der Zahl der Erstausbildungsplätze von 84 in 2013 auf 120 in 2014 verbundenen Kostensteigerung verrechnet (siehe auch Antwort auf Frage 7).

11. Wie viele Personen absolvierten 2011, 2012 und 2013 im Land Bremen jeweils ein Praktikum oder ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Bereich Alten- oder Krankenpflege (bitte aufgeschlüsselt nach Geschlecht und mit Angabe, ob ein Migrationshintergrund vorhanden war)?

Jede Person, die an einer Altenpflegeausbildung interessiert ist und keine bzw. sehr lang zurückliegende Erfahrungen in der Pflege hat, muss vor einer Ausbildung ein mindestens zweiwöchiges Praktikum absolvieren. Dies betrifft die meisten Erstauszubildenden und Umschüler. Hiervon regelmäßig ausgenommen sind die Personen, die über WeGebAU gefördert werden.

Die Absolvierung eines FSJ in der Altenpflege ist eher selten und stark vom Engagement des jeweiligen FSJ-Trägers abhängig. Potenzielle FSJ'ler gehen eher in den Bereich der Krankenhäuser. Genaue Angaben zur Anzahl der FSJ'ler in der Altenpflege können vom Senat nicht geliefert werden; es finden hierzu keine Erhebungen statt.

Anders als in der Altenpflege ist das Vorhalten von Praktikumsstellen und das Freiwillige Soziale Jahr in den Krankenhäusern üblich.

<sup>1)</sup> Die Bundesagentur für Arbeit fördert seit 2006 die „Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen“ (WeGebAU). Die Förderung soll eine Anschubfinanzierung für die Weiterbildung von gering qualifiziert geltenden Mitarbeitern sowie von älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern insbesondere in kleineren und mittleren Unternehmen darstellen. Gefördert werden können Personen, die von ihren Arbeitgebern für die Dauer einer Qualifizierung unter Fortzahlung des Arbeitsentgelts freigestellt werden.

Praktikanten und FSJ'ler an Bremer Krankenhäusern				
2011 bis 2013	GeNo	Freie	Reinken- heide	St. Joseph, Bremerhaven
Praktikum				
Gesamt	1 267	227	20	69
Weiblich	847	158	17	49
Männlich	420	69	3	20
Migration	77			10
FSJ			Keine	
Gesamt	105	44		7
Weiblich	84	23		4
Männlich	21	21		3
Migration	31	6		

Quelle: Der Senator für Gesundheit, eigene Erhebung, Stand 22. November 2013.

12. Wie viele Personen, die 2011, 2012 und 2013 ein Praktikum oder ein FSJ im Bereich Alten- oder Krankenpflege absolvierten, entschieden sich im Anschluss für eine Ausbildung, ein Studium oder eine Umschulung in diesem Bereich (bitte aufgeschlüsselt nach Geschlecht und mit Angabe, ob ein Migrationshintergrund vorhanden war)?

Praktikanten in der Altenpflege hatten meist schon vor einem Praktikum Interesse an der Altenpflegeausbildung. Selten wird nach dem Praktikum diese Haltung revidiert. Genaue Angaben können vom Senat nicht geliefert werden; es finden hierzu keine Erhebungen statt.

Für die Krankenpflege werden diese Daten nicht erhoben und können deshalb nicht dargestellt werden.

13. Wie stellt sich 2011, 2012 und 2013 jeweils das Verhältnis zwischen erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen und Umschulungen dar, wie bewertet der Senat dieses Verhältnis, und welche Maßnahmen plant der Senat, um es gegebenenfalls zu ändern?

	Erstauszubildende			Umschülerinnen/ Umschüler		
	Beginn	Ende	Bestehen in %	Beginn	Ende	Bestehen in %
2008 bis 2011	68	51	75 %	96	68	71 %
2009 bis 2012	60	45	75 %	92	64	70 %
2010 bis 2013*)	52	*)		109	*)	

\*) Für 2013 können zum jetzigen Zeitpunkt keine Angaben gemacht werden, da bis zum 30.11.2013 noch Ausbildungen stattfinden.

Quelle: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen, eigene Erhebung, Stand 22. November 2013.

Der Unterschied in der Erfolgsquote ist eher gering. Die Abbruchgründe sind vielfältig und unter Umständen durch das höhere Lebensalter der Umschüler bedingt, das eher gesundheitliche und familiäre Belastungen bedeutet.

14. Plant der Senat für die neue ESF-Förderperiode eigenständige Programme, die zu einer Stärkung des Pflegebereichs führen könnten?

Ja. Der Senat plant entsprechende Programme, in deren Rahmen Einzelprojekte durch ESF-Mittel kofinanziert werden sollen. Eine Abstimmung zum ESF-Mitteleinsatz im Land und zwischen Land und der Kommission der EG steht noch aus.

15. Welche Planungen hat der Senat bezüglich der Einführung eines Ausbildungsfonds im Land Bremen, und bis wann wird der Senat dazu weitere Schritte einleiten?

Gemäß einer Empfehlung des Landespflegeausschusses aus seiner Sitzung vom 14. August 2013 werden derzeit die rechtlichen Voraussetzungen für die Einführung eines Ausgleichsverfahrens geprüft. Das Ergebnis bleibt abzuwarten, bevor weitere Schritte eingeleitet werden.

16. Welche weiteren Schritte hat der Senat bisher unternommen, um den Fachkräftemangel im Bereich Pflege entgegenzutreten, und welche weiteren Projekte sind geplant?

Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen, der Senator für Gesundheit und der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen sind der „Bremer Pflegeinitiative gegen den Fachkräftemangel“ beigetreten. Der verabredete umfangreiche Maßnahmenkatalog wurde zuletzt anlässlich der Monitoring-Veranstaltung der Pflegeinitiative am 23. Oktober 2013 öffentlich dargestellt. Informationen zu verabredeten und begonnenen oder durchgeführten Maßnahmen können auf der Website der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen abgerufen werden. Siehe: <http://www.soziales.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen69.c.22588.de>



Anlage zu Frage 2  
der Kleinen Anfrage der Fraktion der CDU vom 29.10.2013 „Fachkräftemangel in der Alten- und Krankenpflege begegnen“

		AP-Schulen						KP-Schulen			
		BHS	Friedehorst	IBS	Wisoak	AWO	Hansa	GeNo	Freie KP	Reinken- heide	BHV St. Joseph
<b>2011</b>	Freie Plätze	14	14	0	14	8	8	149 von 450	75 von 207	20 von 120	20 von 60
	Qualifizierte Bewerber	30	46	4	*	31	20	1.340	575	147	215
	Abgewiesene Bewerber	16	32	4	*	23	12	1.191	500	127	195
<b>2012</b>	Freie Plätze	25	12	12	12	0	12	149	75	40	20
	Qualifizierte Bewerber	48	42	20	34	27	17	1.145	501	288	161
	Abgewiesene Bewerber	23	30	8	22	27	5	996	426	248	141
<b>2013</b>	Freie Plätze	24	12	12	12	12	12	149	75	40	20
	Qualifizierte Bewerber	42	49	27	30	40	16	953	468	353	186
	Abgewiesene Bewerber	18	37	15	18	28	4	804	393	313	166

\* Eine Schule mit 14 Plätzen konnte die Zahlen für 2011 nicht mehr ermitteln.

Quelle: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen und der Senator für Gesundheit, eigene Erhebung, Stand 22.11.2013.